bdkj.pool



Kerzenschein am Niederrhein

Zur zweiten nordwestdeutschen Ministrantenwallfahrt kamen im Juni über 10.000 Mädchen und Jungen nach Kevelaer. Nachdem sie sternförmig von verschiedenen Orten aus in die Innenstadt gepilgert waren, erlebten sie dort ein buntes Programm und die große Abschlussmesse.

Mehr auf Seite 04!

Ministrantenwallfahrt 2012 in Kevelaer

katholisch.

politisch.

aktiv.

Editorial

Thomas Mollen

Liebe Leserinnen und Leser,

"der Sommer kommt bestimmt!", schrieb ich im Editorial zur vorangegangenen Ausgabe. Und nun, da ich diese Zeilen schreibe, fallen schon wieder die Blätter von den Bäumen und in den Straßen der Bischofsstadt werden die ersten Lichterketten in die Bäume gehängt. Ach ja, Spekulatius und Dominosteine werden in den Supermärkten natürlich auch schon seit Wochen angeboten. Für die einen wie immer viel zu früh, für die anderen genau richtig, weil sie den Spekulatiuskick schon den ganzen Sommer über vermisst haben. Etwas zu spät (leider) erreicht euch diese Ausgabe des bdkj.pool. Aus gesundheitlichen Gründen hat sich die Produktion um ein paar Wochen verzögert. Dafür möchte ich an dieser Stelle um Entschuldigung bitten. Inhaltlich ist das Heft voll gestopft mit spannenden Geschichten, die (mal wieder) zeigen, wie vielfältig katholische Jugendarbeit aussieht: In Kevelaer fand die große Ministrantenwallfahrt mit 10.000 Teilnehmenden statt, die Landjugend begrüßte Gäste aus Spanien, eine Gruppe aus Steinfurt machte sich auf den Weg nach Indien, um dort viele neue Eindrücke zu sammeln.

Und in der nächsten Ausgabe geht es weiter: Die DPSG feierte ihr großes Verbandsjubiläum und reiste mit einer Delegation nach Bolivien, einige Kolpingjugendliche verbrachten interessante Tage in Uganda, die Landjugend wiederum stimmte sich mit einer Reise nach Brasilien schon mal auf den Weltjugendtag im kommenden Jahr in Rio de Janeiro ein. Ihr seht: Von Langeweile keine Spur!

Die nächste Ausgabe erscheint dann traditionell wieder im Dezember. Das heißt, kurz vor dem Fest liegt sie bei euch unterm Tannebaum bzw. im Briefkasten. Also genau zur richtigen Zeit. Versprochen!



Bis dahin einen sonnigen Herbst!

Thomas blokle

Euer

Thomas Mollen

Impressum

bdkj.pool ist das Magazin des BDKJ Diözese Münster. Es kann beim Herausgeber kostenlos angefordert werden.

Herausgeber

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) | Diözese Münster Rosenstraße 17 | 48143 Münster fon 02 51 . 4 95-4 38 | fax 02 51 . 4 95-3 07 bdkj@bistum-muenster.de www.bdkj-muenster.de

Redaktion

Thomas Mollen (v.i.S.d.P.), Lukas Tekampe

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Jens Halfmann, Ines Klepka, Katrin Moser, Christian Schnaubelt, Kerstin Stegemann. Titelfoto:

Guido Trindeitmar/Bistum Münster Foto Rückseite:

Christian Schnaubelt

Gestaltung und Konzeption www.cardiac-communication.net

Satz und Druck

Druckerei Kleyer, Münster Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

Der nächste bdkj.pool erscheint im Dezember 2012 Redaktionsschluss: 23. November 2012



Bund der Deutschen Katholischen Jugend **Diözese Münster**

Inhalt

katholisch.	Abenteuer Kevelaer	04
	5000 Brötchen für hungrige Schüler	07
	Mit Frieden gewinnen alle	
	Das Hobby zum Beruf gemacht	08
politisch.	Prävention statt Führungszeugnisse!	09
	Orte der Jugendarbeit (4): BDKJ-Jugendhof Vechta	10
	Münsteraner Pfadfinderinnen beim PSG-Bundeslager	
	Junge Malteser auf den Spuren der Wikinger	
	Weltjugendtagsfeeling in Westfalen	
aktiv.	Zwei neue KjG-Ortsgruppen im Bistum Münster	
	Ein neues Schülercafé für Rheine	12
	Prominente Gäste beim Diözesanjungschützentag	13
	"auf spurensuche": Chronik der DPSG im Bistum Münster	13
	Weltkirche in Indien erlebt	
	Geschmackvolles Geschenk, nicht nur zu Weihnachten	15
	Von einem, der kam, um zu bleiben	
	www.72stunden.de — Die Infoplattform rund um die Aktion	17
	Gesichter	18
		10
		Orte der Jugendarbeit (4): BDKJ-Jugendhof
		Vechta
		VECHTA
	14	
	Weltkin erlebt	irche in Indien
		Von einem, der kam,
		STEINFURT
		0
	04	MÜNSTER
	Abentous	
	Kevelaer	
	♦ KEVELAER	

katholisch. politisch. aktiv. | **bdkj.pool**



Titelthema | Ministrantenwallfahrt

Abenteuer Kevelaer

Zum zweiten Mal nach 2009 fand am Niederrhein eine große Wallfahrt für Messdienerinnen und Messdiener statt

Die zweite westdeutsche Ministrantenwallfahrt bewegte die Massen: Zehn Bistümer, 10.000 Kinder und Jugendliche, 6,5 Tonnen Nudeln. Messdiener-Casting, KSJ-Café und Menschenkicker waren in Kevelaer Publikumsmagnete für deutsche und niederländische Messdiener.

Sechs Stunden Busfahrt, sieben Kilometer Fußmarsch - Meite und Fiona haben bereits weite Strecken zurückgelegt, als sie Kevelaer am 17. Juni erreichen: Aus Hamburg sind die beiden Mädchen zur zweiten nordwestdeutschen Ministrantenwallfahrt angereist, die unter dem Motto "Ich glaub an dich" steht. "Wir sind gestern um 12 Uhr mit dem Bus gestartet", erklärt die 21-jährige Fiona. "Übernachtet haben wir zusammen mit den Messdienern aus dem Bistum Hildesheim mit Isomatte und Schlafsack in einer Schule in Xanten, und heute Morgen ging es erst nach Kervenheim und dann zu Fuß hierher, nach Kevelaer. Aber das macht man ja auch nicht jeden Tag - wirk-



politisch

aktiv



Meite (links) und Fiona aus Hamburg fanden es in Kevelaer "echt cool". Foto: Ines Klepka

lich mal was Außergewöhnliches. Das hat schon Abenteuercharakter, oder?"

Gemeinsam mit rund 10.000 anderen Messdienern aus Deutschland und den Niederlanden tummeln sie sich vor der Eröffnungsfeier auf dem rappelvollen Kapellenplatz: Lautes Glockenläuten empfängt sie, bunte Transparente und Plakate, Erkennungszeichen wie Halstücher, Kappen und T-Shirts bestimmen das Bild zwischen Basilika und Kerzenkapelle, und von der Bühne aus stimmt "Pauls Kapelle" die Kinder und Jugendlichen mit modernen Gesängen und Rock-Rhythmen auf die Eröffnungsfeier ein.

Münsteraner Heimspiel

Aus zehn Bistümern sind die Ministranten gekommen, sternförmig in den Wallfahrtsort gepilgert. Bei der Eröffnung mit den ebenfalls angereisten Bischöfen werden die Diözesen aufgerufen – und es gibt direkt einen Eindruck von der Stimmkraft der Kinder und Jugendlichen: Die gut 3.500 Münsteraner feiern ihr Heimspiel, doch auch die Gäste aus Hamburg, Hildesheim und Osnabrück, Paderborn, Essen, Aachen und Köln sowie den beiden benachbarten niederländischen Bistümern Roermond und s`Hertogenbosch machen sich lautstark bemerkbar.

"Hier sind so viele junge Menschen, die genauso ticken wie wir echt cool!"

"Die Atmosphäre ist echt toll – so viele Messdiener. Und auch, wenn das hier erst der Anfang ist, weiß ich jetzt schon, dass sich die Anreise gelohnt hat", sagt Fiona. Sie hatte schon an der ersten Messdienerwallfahrt nach Kevelaer vor zwei Jahren teilgenommen. "Und es hat mir so gut gefallen, dass ich ietzt auch auf ieden Fall dabei sein wollte." Mit ihrer Begeisterung hat sie auch die 14-jährige Meite angesteckt: "Ich finde es echt gut, dass man so mal über den Tellerrand seiner eigenen Gemeinde schauen kann." Gerade die Begegnung mit so vielen Gleichgesinnten sei toll: "Bei uns im Norden gibt es ja nicht so viele Katholiken — und erst recht wenige Messdiener.

recht wenige Messdiener.
Da ist man schon eher Exot.
Aber hier sind so viele junge Menschen, die genauso
ticken wie wir – echt cool."

Nasser Segen von oben

Auf dem Stadtplan von Kevelaer haben sie sich ihre Favoriten unter den Programmpunkten markiert: "Auf jeden Fall wollen wir uns mal den Menschenkicker anschauen, dann vielleicht mal die Kerzenfabrik besichtigen - und wir sind gespannt, was sich hinter einer Liturgischen Revue in der Basilika versteckt", zählt Fiona auf. Eingekreist ist auch der Kapellenplatz, auf dem zum Beispiel der BDKJ und die Jugendverbände vertreten sind, und wo die Kinder und Jugendlichen ihren eigenen Rosenkranz, Kreuzanhänger oder ein Windlicht basteln können — "das sieht ganz vielfältig und bunt aus, perfekt zum Reinschnuppern. Und mal schauen, ob dann

noch genug Zeit für das KSJ-Strandcafé bleibt – das klingt ja echt entspannt. Aber Hauptsache, es bleibt trocken..."

Bischof Bode: "Ihr seid nicht mini, ihr seid maxi!"

Mit dem Wunsch der beiden Hamburger Mädchen nach steter Trockenheit und Sonnenschein allerdings klappt es am Ende nicht: Regengüsse sorgen dafür, dass Wetterjacke und Schirm zum Einsatz kommen. Doch der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode hält auch dafür eine theologische Deutung parat: "Wenn das Wasser ein Zeichen des Heiligen Geistes ist, dann haben wir heute genug davon." Bode lobt den Einsatz der Ministranten: "Danke für euren Dienst. Ihr seid nicht mini — ihr seid maxi!" Der Münsteraner Bischof Dr. Felix Genn fügt



"Ich glaub' an dich" lautete das Motto der Wallfahrt. Foto: Ines Klepka



beim großen Abschlussgottesdienst auf dem Peter-Plümpe-Platz bei strömendem Regen hinzu: "Ihr macht sichtbar, dass Kirche jung und lebendig bleibt." Es lohne sich, Christ zu sein und als Messdiener in einer Gemeinde mitzuwirken.

Volles Programm

Tabatha aus Birgte und Anna-Caroline aus Riesenbeck können dem nur zustimmen: "Es ist doch toll, bei der Messe nicht nur einfach in der Bank zu sitzen, sondern richtig mitmachen und dem Pastor helfen zu können. Man hat was zu tun, und der Gottesdienst kann richtig

Spaß machen." Die beiden sind seit der dritten Klasse Messdienerinnen. In Kevelaer führte sie der Weg erst einmal zum Messdiener-Casting in St. Antonius – "wir wollten mal sehen, wie gut wir sind. Und im Vergleich haben wir echt gut abgeschnitten", berichtet Tabatha. Und Anna-Caroline erzählt mit einem Schmunzeln: "Na, haben sich die Gruppenstunden in den letzten zwei Jahren doch gelohnt. Das wird unsere Leiter freuen, wenn wir denen das erzählen!"

Stärkung für den langen Tag haben sich die beiden jungen Pilgerinnen wie all ihre Gefährten bei den fleißigen Damen der katholischen Frauengemeinschaften aus Kevelaer geholt. 6,5 Tonnen Nudeln und 1,5 Tonnen Bolognese warteten auf die hungrigen Wallfahrer. "Heftig, wenn man diese großen Mengen sieht. Und es hat richtig gut geschmeckt", berichtet Tabatha. "Gerade beim gemeinsamen Essen hat man ja noch mal viele neue Leute getroffen, sich über das Dienen und die eigene Kirche unterhalten." Dort haben sich Tabatha und Anna-Caroline auch Tipps geholt, was es in Kevelaer unbedingt noch auszuprobieren gab: "Sonst

wären wir vielleicht gar nicht zum Minimobil gegangen — und auch die singenden "Kisi-Kids" aus Holland hätten wir verpasst. Und das wäre sehr schade geworden — die waren richtig cool. Ich hab nicht alles verstanden — aber das macht ja nichts. Die haben wirklich eine super Stimmung gemacht — wie alle hier!"

Ines Klepka

Trotz des nassen Wetters war die Stimmung auch vor dem Abschlussgottesdienst auf dem Rathausvorplatz gut. Foto: Guido Trindeitmar/Bistum Münster



5000 Brötchen für hungrige Schüler

katholisch.

politisch

aktiv.

Projekt "next.Roadtrip" des BDKJ-Landesverbands Oldenburg war wieder ein Erfolg

"Schülerinnen und Schülern einfach mal etwas Gutes tun!" Wie schon im vorigen Jahr lautete so das Ziel des Projekts "next.Roadtrip" des BDKJ-Landesverbands Oldenburg, das in diesem Sommer stattfand.

Weihbischof Heinrich Timmerevers und Bischof Jan Janssen von der evangelischen Landeskirche Oldenburg gaben den Reisesegen, und schon ging es mit dem zum mobilen Schülercafé umgestalteten amerikanischen Airstream-Trailer auf Tour. Das Projektteam vom BDKJ-Landesverband und von der evangelischen Jugend Oldenburg (ejo) war am Gymnasium Brake, der Hauptund Realschule Garrel, der Berufsschule Lohne, dem Gymnasium Bad Zwischenahn und der Haupt- und Realschule Barßel zu Gast. Vom 13. bis zum 20. Juli wurden ca. 5000 Brötchen und unzählige Tassen fair gehandelten Kaffees verschenkt.

"Zusammen mit der ejo haben wir es geschafft, vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Vielfalt der christlichen Jugendarbeit näher zu bringen und konnten mit Schülerinnen und Schülern viele interessante Gespräche führen", berichtet Jugendpfarrer und BDKJ-Landespräses Heiner Zumdohme.



Auch in diesem Jahr ein Blickfang: Der silberne Trailer der Jugendverbände. Foto: BDKJ Oldenburg

Schulhöfe waren aber nicht die einzigen Haltestellen des next.Roadtrip. Die letzte Station der Tour war ein Einkaufszentrum in Oldenburg. Schwer beladen mit Einkäufen nutzten viele Passanten

die Möglichkeit zu einer kleinen Pause und es entwickelten sich gute Gespräche über Kirche, Jugend, Gesellschaft und sprichwörtlich über Gott und die Welt.

BDKJ-Landesverband Oldenburg

Mit Frieden gewinnen alle

Friedenslicht wird am 3. Advent in der Überwasserkirche Münster ausgesendet

Traditionell findet am 3. Adventssonntag (16. Dezember 2012) in Münster die bistumsweite Aussendungsfeier des Friedenslichtes aus Betlehem statt. Eine Delegation der DPSG- und PSG-Diözesanverbände reist vorher nach Wien, um von dort das leuchtende Friedenszeichen nach Münster zu bringen. In diesem Jahr findet die Aussendungsfeier um 17:00 Uhr in der Überwasserkirche Münster unter Leitung von Weihbischof Dr. Christoph Hegge statt. Die musikalische Gestaltung übernimmt "Pauls Kapelle". Anschließend ist wieder zur Begegnung bei warmen Getränken eingeladen.

Bei der Friedenslichtaktion 2012 in Deutschland geht es um die kleine Flamme, die sich von der Geburtsgrotte Jesu Christi in Betlehem auf den Weg macht, um allen Menschen in der Adventszeit als Zeichen für Frieden und Völkerverständigung zu leuchten. Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder reichen dazu das Licht in einer Stafette in viele Länder Europas weiter und zeigen dabei, dass es beim Frieden keinen zweiten und dritten Platz, sondern nur Gewinner gibt. Das Motto lautet dabei: "Mit Frieden gewinnen alle".

Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Deutschland wollen mit der Weitergabe des Friedenslichtes aus Betlehem an

Das Friedenslicht aus Betlehem soll auch in der Weihnachtszeit 2012 wieder in vielen Häusern leuchten. Foto: Christian Schnaubelt



"alle Menschen guten Willens" ihren Beitrag zum Frieden leisten und dabei auch dem Auftrag des Pfadfindergründers Lord Robert Baden-Powell folgen: "Niemand weiß, welche Form der Frieden haben wird. Eines ist aber wesentlich für einen dauerhaften Frieden: Der Wechsel zu engerer gegenseitigen Verständigung, der Abbau von Vorurteilen und die Fähigkeit, mit dem Auge des anderen Menschen in freundlicher Sympathie zu sehen".

Christian Schnaubelt

www friedenslicht-muenster.de

www friedenslicht.de

Das Hobby zum Beruf gemacht

BDKJ-Diözesanvorsitzende Kerstin Stegemann zieht eine positive Bilanz nach rund 100 Tagen im Amt und verrät, was sie sich für ihre Amtszeit vorgenommen hat.

Kerstin, du bist seit gut 100 Tagen im Amt. Wie sind deine ersten Eindrücke?

Total positiv! Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht — wer kann das schon von sich behaupten? Für mich ist das ein Traumjob, auch wenn manches noch ungewohnt ist.

Zum Beispiel?

Ich habe festgestellt, dass hinter vielen Dingen weit mehr steckt, als ich vorher erwartet hatte. Einige Dinge betrachtet man vorher nur von außen und bekommt gar nicht mit, welche Arbeit dahinter steht.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte willst du in deiner Amtszeit setzen?

Vieles von dem, was der BDKJ tut, gehört zum Themenfeld Jugendpolitik. Ich denke, dass wir das schärfer profilieren sollten. Zum Beispiel ist die 72-Stunden-Aktion eine gute Gelegenheit, mit Politikerinnen und Politikern in Kontakt zu kommen. Wir müssen die Kontakte aber auch dauerhaft pflegen und erhalten. Dazu müssen wir uns meiner Meinung nach mehr mit politischen Themen auseinandersetzen. Der Bereich ist wichtig, um nicht nur innerhalb der Kirche, sondern auch in Politik und Gesellschaft zu zeigen, wer wir sind und was wir können.

Das hört sich nach einer ehrgeizigen Zielsetzung an. Allerdings steht seit dafür kein jugendpolitisches Referat mehr zur Verfügung. Wie sollen diese Ziele organisatorisch verwirklicht werden?

Wir beschäftigen uns derzeit in der AG Erwartungsprozess damit, welche Anforderungen die einzelnen Verbände an den BDKJ als Dachverband haben. Klar ist: Wir können nicht das tun, was wir bisher schon tun, plus noch etwas obendrauf. Wenn wir etwas Neues beginnen wollen, muss dafür etwas anderes wegfallen. Was das sein könnte, bestimmen die Verbände im Rahmen des Erwartungsprozesses.

Zu welchen Verbänden hattest du denn während deiner ersten 100 Tage schon Kontakt?

In meinen ersten Wochen waren die Sommerferien, da gab es zunächst nur wenig Gelegenheiten. Das ändert sich aber gerade. Zum Beispiel habe ich jüngst den DPSG-Leiterkongress "Sonderbar" besucht, wir haben bald Diözesanleitungsrat und Konferenz der Mitgliedsverbände. Und in den vergangenen Wochen war ich viel auf Landes- und Bundesebene unterwegs.

Wie unterscheidet sich dein jetziger Job von deiner früheren Aufgabe als CAJ-Diözesanvorsitzende?

Bei der CAJ hatte ich als Vorsitzende deutlich mehr Vertretungsaufgaben, hier fällt dafür mehr im organisatorischen Bereich an. Und in einem Mitgliedsverband hat man naturgemäß häufiger Kontakt zu den Mitgliedern, also den Jugendlichen. Der große Vorteil, wenn man hauptberuflich arbeitet, ist: Wenn ich Feierabend habe und zu Hause in mein privates E-Mail-Fach gucke, sind dort auch wirklich nur private E-Mails drin. Diese Trennung zwischen beruflich und privat hatte ich im Ehrenamt nicht.

Wie gehst du die nächsten 100 Tage

Ich muss noch viele Dinge kennen lernen und Stück für Stück in diese Aufgabe hineinwachsen. Von jetzt auf gleich alles auf links krempeln — das will ich nicht und das muss auch nicht sein. Aber vielleicht ist es ganz gut, dass Lukas Tekampe und ich beide neu im Diözesanvorstand sind: Das gibt uns die Möglichkeit, die Dinge ganz unbeeindruckt anpacken zu können.

Interview: Thomas Mollen



Kerstin Stegemann Foto: Thomas Mollen

Prävention statt Führungszeugnisse!

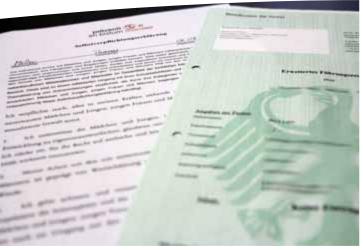
katholisch.

politisch.

aktiv.

BDKJ-Diözesanleitungsrat kritisiert "Generalverdacht" gegenüber Ehrenamtlichen

Vertreterinnen und Vertreter der katholischen Jugendverbände im Bistum Münster haben sich gegen die flächendeckende Einführung von Erweiterten Führungszeugnissen in der Jugendverbandsarbeit ausgesprochen. "Führungszeugnisse nutzen wenig, stellen aber dafür Tausende Ehrenamtliche unter einen pauschalen Generalverdacht", kritisierte BDKJ-Diözesanvorsitzender Lukas Tekampe auf der Sitzung des Diözesanleitungsrats Ende September.



Was ist notwendig, was ist sinnvoll? Oft wird nicht nur eine Selbstverpflichtungserklärung (links) von Ehrenamtlichen gefordert, sondern auch ein Erweitertes Führungszeugnis.
Foto: Thomas Mollen

Wichtiger sei es, durch intensive Schulungen der Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter dafür zu sorgen, dass die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit auch weiterhin ein Ort bleibe, an dem sich die Heranwachsenden sicher fühlen könnten.

Im BDKJ und den in ihm zusammengeschlossenen Mitgliedsverbänden nehme das Thema Prävention sexueller Gewalt seit jeher eine wichtige Rolle ein, heißt es in einem einstimmig beschlossenen Positionspapier des BDKJ-Diözesanleitungsrats. Gemäß der Präventionsordnung des Bistums Münster werde man die Schulungen in diesem Bereich zukünftig noch intensivieren.

Die katholischen Jugendverbände arbeiteten auf unterschiedlichen Ebenen durch vielfältige Maßnahmen und Aktionen zum Thema Kindeswohl, um die ihnen anvertrauten jungen Menschen vor körperlichem und seelischem Schaden, vor Missbrauch und (sexueller) Gewalt zu schützen. Die generelle Einführung flächendeckender Führungszeugnisse für Ehrenamtliche lehnten die Delegierten als "weitestgehend wirkungslos, zu bürokratisch und kaum realisierbar" entschieden ab.

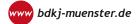
"Unsere Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter stehen oft selbst erst an der Schwelle zum Erwachsenwerden", erläutert BDKJ-Diözesanvorsitzender Tekampe: "Da in den Erweiterten Führungszeugnissen viele Vergehen, die nach dem Jugendgerichtgesetz geahndet werden, keine Erwähnung finden, ist die Aussagekraft allgemein sehr gering."

Die Präventionsordnung des Bistums Münster sieht intensive Schulungen ehrenamtlicher Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter vor. Vorgeschrieben ist ebenfalls das Unterschreiben einer Selbstverpflichtungserklärung, ohne die man auf Dauer nicht als Gruppenlei-

terin oder Gruppenleiter tätig sein kann. Darin heißt es unter anderem: "Ich beziehe gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten, ob in Wort oder Tat, aktiv Stellung. Verhalten sich die im kinder- und jugendnahen Bereich tätigen Personen sexuell übergriffig oder körperlich gewalttätig, setze ich mich für den Schutz der Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männer ein."

Hintergrund des BDKJ-Positionspapiers ist das Bundeskinderschutzgesetz, das am 1. Januar 2012 in Kraft getreten ist. Während hauptberufliche Kräfte im Bereich der Jugendarbeit grundsätzlich ein Erweitertes Führungszeugnis vorzulegen haben, gibt es keine entsprechende Regelung für Ehrenamtliche. Vielmehr müssen öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe selbst aushandeln, bei welchen ehrenamtlichen Tätigkeiten ein solches Führungszeugnis vorzulegen ist. "Diese Aushandlung findet bis jetzt vor allem individuell auf kommunaler Ebene statt", heißt es dazu im BDKJ-Papier. Als Folge befürchten die Jugendverbände einen Flickenteppich von "nicht mehr überschaubaren Einzelfallregelungen".

Thomas Mollen



Kommentar

Führungszeugnisse sind das falsche Mittel!

Durch das neue Bundeskinderschutzgesetz werden aktuell unterschiedliche Möglichkeiten diskutiert, wie der Schutz von Kindern und Jugendlichen verbessert werden kann.

In den katholischen Jugendverbänden gehören Kinderrechte, Mitsprache und der Schutz junger Menschen schon immer zu den grundlegenden Prinzipien. So war beispielsweise der Bereich der Prävention sexueller Gewalt bereits lange vor dem neuen Gesetz ein zentrales Element in der Schulungsarbeit der Jugendverbände. Zusätzlich werden zukünftig alle Ehrenamtlichen im Bistum Münster, die in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen, geschult werden. Diese Neuerungen tragen auf sinnvolle Art und Weise dazu bei, für das Thema Kinder- und Jugendschutz zu sensibilisieren und qualifizieren.

Neben der notwendigen Schulungsarbeit wird derzeit vielerorts über eine flächendeckende Einführung von Erweiterten Führungszeugnissen für Ehrenamtliche diskutiert. Wir halten eine solche Einführung aus verschiedenen Gründen für nicht sinnvoll und sogar für ehrenamtsfeindlich.

Neben dem erheblichen bürokratischen Mehraufwand, wiegen Führungszeugnisse aufgrund ihrer geringen Aussagekraft in einem falschen Gefühl der Sicherheit und stellen junge Menschen, die sich mit großem persönlichen Engagement einsetzen, unter einen Generalverdacht.

Aus vielen Begegnungen wissen wir, dass die Sorge um eine Führungszeugnispflicht vor Ort für Verunsicherungen sorgt. Selbstverständlich werden wir auch weiterhin alles dafür tun, dass Kinder und Jugendliche in den Verbänden einen sicheren Ort finden. Eine verpflichtende und flächendeckende Einführung Erweiterter Führungszeugnisse ist dafür jedoch eindeutig das falsche Mittel.

Kerstin Stegemann/Lukas Tekampe



Ein Ort der Verbände

"Orte der Jugendarbeit" (4): Der BDKJ-Jugendhof in Vechta entwickelte sich aus einem Zeltplatz. Heute reicht das Angebot von Leiterwochenenden bis zu Pfarrgemeinderatstagungen.

Am Anfang standen die Zelte: Der BDKJ-Jugendhof am Stadtrand von Vechta ging 1981 mit einem Zeltplatz und Küchenhaus an den Start. Seitdem hat sich viel getan: 1983 wurde die Franziskuskapelle geweiht — ein Ort der Stille und der Meditation, für Gottesdienste und Bibelarbeit. Drei Bildungshäuser mit insgesamt 93 Betten für Gruppenveranstaltungen und Selbstversorger kamen im Laufe der Jahre hinzu, und erst vor etwa einem Jahr wurde das Haupthaus komplett umgebaut und renoviert.

"Es ist uns wichtig, dass wir den Jugendhof immer wieder an die Bedürfnisse der unterschiedlichen Gruppen anpassen, die zu Besuch kommen", sagt Matthias Körperich, Vorsitzender des BDKJ-Landesverbandes Oldenburg. "Dabei liegt uns viel daran, dass gerade die Wünsche unserer Mitgliedsverbände wirklich mit einbezogen werden." Im Stiftungskuratorium des Jugendhofes sitzen darum sowohl Vertreter des BDKJ-Landesverbands als auch der einzelnen Verbände.

"Viele kommen später gerne wieder"

Und so ist der Jugendhof als Jugendbildungsstätte mittlerweile zur festen Adresse im Oldenburger Land geworden. "Hier finden zum Beispiel viele Aktionen und auch die meisten Gruppenleitergrundkurse der Verbände statt", erklärt Körperich. Die Folge: Der erste Kontakt zwischen den angehenden Gruppenleitern und der Bildungsstätte in Vechta ist

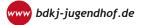
gegeben, und im Laufe der kirchlichen Jugendarbeitskarriere wächst die Identifikation mit dem Jugendhof. "Viele kommen später immer gerne wieder", sagt der BDKJ-Landesvorsitzende. "Ich selber habe hier auch damals meinen Gruppenleitergrundkurs gemacht, als ich bei der KJO, der Katholischen Jugend Oldenburg, war, und auch als Teamer war ich bei vielen Kursen auf dem Jugendhof dabei."

Vom Leiterwochenende bis zur Pfarrgemeinderatstagung ist alles möglich

Zudem finden auf dem Jugendhof auch die Orientierungstage des BDKJ-Landesverbandes statt: An zweieinhalb Tagen arbeiten Schulklassen mit den Referenten weit ab vom Schulalltag zum Beispiel zu Fragen der Klassengemeinschaft, der eigenen Zukunft — und auch zu religiösen Themen. Damit Spiel und Sport nicht zu kurz kommen, lassen sich die Räumlichkeiten flexibel nutzen: In der Mehrzweckhalle, die Platz für Tagun-

gen und Versammlungen bietet, können Besucher auch in lockerer Runde Fußball oder Basketball spielen. Sportlich geht es auf dem Außengelände auch auf Volleyball- und Beachvolleyballfeldern, den Bolz- und Streetballplätzen zu, während beispielsweise Niedrigseilgarten und die Gruppenwippe zu erlebnispädagogischen Einheiten einladen. "Damit können wir ganz unterschiedlichen Gruppen ein vielfältiges Angebot machen - vom Leiterwochenende bis zu Pfarrgemeinderatsklausurtagungen", erklärt Matthias Körperich. "Und dazu gehört auch, dass unsere Jugendbildungseinrichtung zum Beispiel behindertengerecht eingerichtet ist - für uns heute eine Selbstverständlichkeit." Doch bei allen Veränderungen - den großen Zeltplatz gibt es immer noch.

Ines Klepka



Camp it. Move it. Guide it. Münsteraner Pfadfinderinnen beim PSG-B<mark>und</mark>eslager



Die PSG Münster hat in diesem Sommer an der größten Aktion für Mädchen und Frauen aus Deutschland teilgenommen. Im August haben Teilnehmerinnen aus acht Stämmen gemeinsam mit rund 600 Mädchen und Frauen aus ganz Deutschland im Bundeslager der PSG in Rhens bei Koblenz gezeltet, gekocht, eigene Projekte umgesetzt und "einfach" PSG erlebt. Im Rahmen des Lagers feierte der Pfadfinderinnenverband auch sein 65-jähriges Bestehen.

aktiv.

In mehr als 100 Workshops konnten die Teilnehmerinnen Neues erleben und eigene Projekte durchführen: Neben der Produktion von Trickfilmen, dem Kanu fahren, Baumklettern, Internationaler Küche, Geocaching, der Gestaltung eines Bibliodramas und dem Erleben von Interkulturalität war alles dabei.

Besonderes Highlight für die Teilnehmerinnen aus Münster, Bamberg
und München war, dass der internationale Besuch — eine Delegation des
befreundeten Pfadfinderinnenverbandes
Association des Guides du Rwanda (AGR)
— mit im gemeinsamen Unterlager Mira
gewohnt, gekocht und getanzt hat.

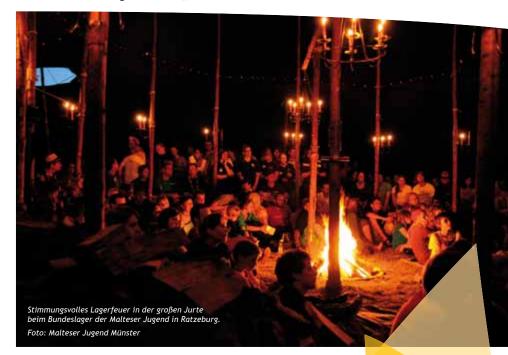
Das Schwerpunktthema "PSG beWEGt" wurde nach zwei Jahren erfolgreich abgeschlossen. In einem PSG beWEGt-Talk hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, mit Politikerinnen, Gesundheitsexpertinnen und Vertreterinnen von Jugendverbänden über die Themen, die Jugendliche bewegen, zu diskutieren. "PSG beWEGT" wurde auch im Diözesanverband Münster seit 2010 intensiv und in unterschiedlichsten Facetten aufgearbeitet.

Junge Malteser auf den Spuren der Wikinger

Eine Gruppe der Malteser Jugend Münster hat im Sommer am Bundeslager der Malteser Jugend in Ratzeburg teilgenommen. Unter dem Motto "Ansgars Wikinger sehen Mee(h)r!" standen zahlreiche Angebote für rund 650 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland auf dem Programm.

Ein fester Bestandteil des alljährlichen Bundeslagers ist die Sozialaktion. Diesmal wurden insgesamt 30 gute Taten in verschiedenen Einrichtungen in Ratzeburg und in Lübeck umgesetzt. Mit Senioren haben die Jugendlichen gespielt, gesungen oder sind mit ihnen spazierengegangen. Einige haben Pinsel in die Hand genommen und Zäune, Gartenmöbel oder Spielzeugschuppen gestrichen. Das Herzstück der Sozialaktion waren selbst gebastelte Karten: Alle Kinder und Jugendliche bastelten und schrieben eine Karte für einen älteren Menschen aus Lübeck. "Spaß und gute Taten — alles passt unter einer Hut auf dem Bundesjugendlager, und das ist am schönsten hier", sagte Diözesanjugendsprecher Julian Dawin. Das nächste Bundeslager der Malteser Jugend findet im kommenden Jahr in Gelsenkirchen statt.

Rund 220 Malteser Jugendliche aus dem ganzen Bistum hatten zuvor bereits an einem großen Pfingstlager in Goldenstedt bei Vechta teilgenommen. "Auf in eine neue Welt!" hieß es dabei, und die Jugendlichen konnten sich in die Zeit von Christoph Kolumbus zurückversetzen und auf Expeditionen neue Lebensräume für sich entdecken.



Weltjugendtagsfeeling in Westfalen

Deutsch-spanische Jugendbegegnung bei der KLJB

Neun spanische Jugendliche aus San Adrian in der Region Navarra waren Anfang August "zu Gast bei Freunden" bei der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) im Bistum Münster e.V.. Die deutsch-spanische Jugendbegegnung wurde von fünfzehn Landjugendlichen aus der Region Warendorf/Münster unter Leitung der KLJB-Diözesanreferentin Sandra Wilting vorbereitet.

"Nach der grandiosen Gastfreundschaft, die wir während der Tage der Begegnung auf dem Weltjugendtag 2011 in Spanien erleben durften, hatten wir alle das Gefühl, wir müssen etwas zurückgeben. So kam es zu der Einladung zum Gegenbesuch", schildert die 20-jährige Hannah Holtmann aus Albersloh. Untergebracht waren die Gäste aus dem Norden Spaniens, sieben Jugendliche im Alter von 16-20 Jahren und ihre zwei Begleiter Conchi Munilla Arriezu und Rafael Rubio Bernardez, in Gastfamilien in Alverskirchen, Albersloh, Warendorf und Münster-Handorf.

"Den Kontakt haben wir über Facebook und Skype gehalten. Wir haben uns auf Englisch und Spanisch verständigt, zwischendurch gab es aber auch schon mal Verständigungsprobleme und lustige Missverständnisse" so Kai Hilgensloh (22) aus Münster-Handorf. Die spanischen Gäste erwartete ein umfangreiches Programm: Unter anderem Lagerfeuergottesdienst, Stadtführung durch Münster — shoppen und Tretboot fahren auf dem Aasee inklusive, Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebes in Albersloh, Klettern im Hochseilgarten Dülmen, Besuch der Sommerparty der KLJB Albersloh und eine Fahrt nach Köln.

Ziel war es, die Jugendverbandsarbeit und das Leben im Münsterland vorzustellen, westfälische Kultur kennen zu lernen, Sprachkenntnisse auszuprobieren und auszubauen, Kontakte zu pflegen und Freundschaften zu vertiefen. "Wir wurden herzlich von unseren Gastfamilien und unseren Freunden aufgenommen", so die 19-jährige Annia Leon San Migueles und die gleichaltrige Gemma Carreras Esparza ergänzt, "dass es einfach toll war, Zeit miteinander zu verbringen, gemeinsam was zu unternehmen und den Glauben zu erleben — vielleicht entwickelt sich ja auch eine langfristige Freundschaft".

Jens Halfmann



Gastfreundschaft auf Westfälisch: Neun Jugendliche aus der spanischen Region Navarra waren in diesem Sommer zum Gegenbesuch bei der Landjugend.

Foto: KLJB Münster

Zwei neue Ortsgruppen der KjG im Bistum Münster

Die KjG ist in diesem Jahr etwas größer geworden und begrüßt seit dem Sommer zwei neue Pfarreien: Bereits im Juni nahm Diözesanleiter André Terlinden bei der Gründungsfeier der KjG St. Johannes der Täufer in Kirchhellen teil. Dort wurde nach den ersten Amtshandlungen mit Gründungskuchen, Gottesdienst und Grillausklang die Neugründung gefeiert. Im August zog die nächste Pfarrei in Telgte nach. Unterstützt von Diözesanleiterin Tanja Tiedeken wurde die Gründungsversammlung mit den wichtigen Formalitäten, zum Beispiel den Wahlen des Vorstandes, durchgeführt. Beide Pfarreien erhielten zur Begrüßung im Diözesanverband Münster ein buntes Willkommenspaket, in dem neben Informationsmaterial, Spielen und Büchern auch ein Banner für die neuen KjG-Gruppen enthalten war.



KjG-Diözesanleiter André Terlinden (links) überraschte die neu gegründete Ortsgruppe in Kirchhellen mit einem Willkommenspaket. Foto: KjG Münster

Ein neues Schülercafé für Rheine



Foto: KSJ Münster

Im Frühjahr hat in Rheine ein neues Café für Schülerinnen und Schüler eröffnet. Im "JOT" gibt es alles, was ein Schülercafé braucht: Sitzecken, Theke, Kicker- und Billardtisch und sogar eine nagelneue Playstation. Der besondere Clou ist ein kleines Tonstudio, in dem die Jugendlichen eigene Songs und Raps aufnehmen können. Getragen wird das neue Schülercafé vom Katholischen Jugendwerk Rheine, Kooperationspartner ist die Katholische Studierende Jugend (KSJ).

katholisch.

politisch

aktiv.

Prominente Gäste beim Diözesanjungschützentag (von links):

Pfarrer Alois van Doornick, Günter Bergmann MdL, Bürgermeister

Gerhard Fonck, Margret Vosseler MdL, Weihbischof Wilfried Thei-

Prominente Gäste loben 72-Stunden-Aktion beim Diözesanjungschützentag

Anlässlich der Diözesanjungschützentage in Kalkar konnte der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend (BdSJ) viel Prominenz begrüßen: Unter anderem gab sich Weihbischof Wilfried Theising die Ehre, ebenso wie die NRW-Landtagsabgeordneten Günter Bergmann und Margret Vosseler, der Hochmeister des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften, Dr. Emanuel Prinz zu Salm-Salm, der Bürgermeister der Stadt Kalkar, Gerhard Fonck und der Kalkarer Pfarrer Alois van Doornick.

Die Gäste zeigten sich beeindruckt von dem vielfältigen Angebot, das der BdSJ in seinen 200 Schützenbruderschaften leistet und wie dieses seitens der BdSJ-Bezirksverbände sowie des Landesund Diözesanverbandes unterstützt und gefördert wird.

Erste Informationen erhielten die Prominenten zur 72-Stunden-Aktion des BDKJ, die im nächsten Jahr stattfinden wird. Als Mitgliedsverband unterstützt der BdSJ in der Diözese Münster die größte Sozialaktion Deutschlands. "Mit eurem Einsatz bei der 72-Stunden-Aktion baut ihr mit an einer besseren Welt. Das ist eine tolle Sache!" lobte Weihbischof Wilfried Theising das Engagement des BdSJ-Diözesanverbandes Münster. Mar-

gret Vosseler, wiedergewählte Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend im Düsseldorfer Landtag ist davon überzeugt, "dass die Arbeit bei dieser Aktion die Gemeinschaft und den gegenseitigen Halt unter den Kindern und Jugendlichen stärken und sie zu starken und verantwortungsvollen Staatsbürgern von morgen machen wird."





"auf spurensuche": Chronik der DPSG im Bistum Münster

Um die 80-jährige Geschichte der Pfadfinder im Bistum Münster geht es in einem neuen Buch, das beim Leiterkongress "Sonderbar 2012" in Münster erstmals vorgestellt wurde. Der Titel lautet: "auf spurensuche — Geschichten und Geschichte der Georgspfadfinder im Bistum Münster — 1932-2012". Das 200-seitige Hardcoverbuch ist zum Preis von 19,50 EUR bei der DPSG erhältlich

www dpsg-muenster.de

Weltkirche in Indien erlebt

25 Steinfurter reisten in den Bundesstaat Kerala

25 junge Erwachsene aus Steinfurt haben in diesem Sommer einen Einblick in das Leben in Indien bekommen. Gemeinsam mit Pfarrer Markus Dördelmann machten sie sich auf den Weg in den indischen Bundesstaat Kerala, um dort kirchliche und soziale Projekte zu besuchen und so Weltkirche zu erleben.

Auf der 16-tägigen Tour machten sie gemeinsam mit Erzbischof Thomas Chakkalapadickal von Tiruvalla Station in einer Schule für Schwesternschülerinnen, übernachteten in einer Benediktinerabtei in den High Ranges und machten einen Abstecher ins diözesane Zentrum von Madurai im Nachbarstaat Tamil Nadu.

Die Idee dazu hatten die Jugendlichen und ihr Pfarrer nach dem Weltjugendtag im vergangenen Jahr in Madrid, als sich der Wunsch verfestigte, mehr über weltkirchliche Themen zu erfahren. In einer Projektgruppe "Indien 2012 – Kirche in Kerala" wurde das Thema weiter entwickelt, bis das endgültige Programnm feststand. Gefördert wurde die Reise unter anderem von der BDKJ-Jugendstiftung weitblick. Zur Dokumentation des Projektes sandte die Gruppe im Anschluss einen Reisebericht, den wir hier in Auszügen veröffentlichen:

Freitag, 3. August

Der abendliche Empfang unseres Gastgebers, des Erzbischofs Thomas von Tiruvalla, war ein überraschendes Erlebnis. Für viele von uns war der Bischof eine beeindruckende Persönlichkeit, da er trotz seiner hohen gesellschaftlichen Stellung unglaublich bodenständig und freundlich wirkte. Das Abendessen bestand aus Suppe, Reis, Weizenfladenbrot und Fisch. Als wir alle satt waren, sangen uns die Priesteramtskandidaten das "Vater Unser" in Malayalam vor.



Ein Folkloretanz von Schülerinnen der Marygiri High School. Fotos (3): Privat

Samstag, 4. August

Wir besuchten zusammen mit dem Erzbischof die Schwesternschule eines Krankenhauses in Tiruvalla. Empfangen wurden wir von etwa 200 bis 300 Schwesternschülerinnen, die in einem

gefördert durch:



großen Saal mit Bühne unser "Empfangskomitee" bildeten. Zur Begrüßung gab es einen Punkt auf die Stirn und etwas Zucker zum Naschen. Wir hatten die "Ehrenplätze" in den ersten Reihen und bekamen zu Beginn jeder ein Geschenk! Danach bot man uns ein abwechslungsreiches Programm aus Tanz und Gesang. Im Anschluss daran gaben wir unser bestes: Wir sangen "Im Wagen vor mir" und "Flinke Hände, flinke Füße" und rockten damit den Saal. Leider wurden wir direkt danach aus dem Saal geführt, wodurch kaum Zeit blieb, sich mit den Schwestern auszutauschen. Wir kamen in einen Speiseraum, der prunkvoll gedeckte Tische hatte. Man bot uns ein Sieben-Gänge-Menü, bei dem es sogar Riesen-Langusten gab. Wir wurden während des gesamten Essens bedient und hatten ein schlechtes Gewissen, dass man uns so ehrte.



Dienstag, 7. August

Unser nächster Stopp war ein Kinderheim in Kumily, welches auch unser Nachtlager werden sollte. Dort war wieder ein Programm für uns vorbereitet mit Liedern, Sketchen und Tänzen. Das Ganze lässt sich eigentlich nur mit einem Wort beschreiben: süß!!! Nach dem Programm hatten wir noch die Möglichkeit, auch etwas mit den Kindern zu singen und zu spielen und uns etwas mit ihnen zu unterhalten, bis diese dann ins Bett geschickt wurden.

Mittwoch, 8. August

Der Bus brachte uns in den Nachbarstaat Tamil Nadu in die Stadt Madurai. Die Fahrt führte uns durch die Berge und wir hatten teilweise unglaublich schöne Ausblicke. Allerdings konnte man direkt Unterschiede zwischen Kerala und Tamil Nadu feststellen. besonders die Armut und der erste viele Müll machten uns zu schaffen. An diesem Abend waren wir eingeladen, eine Abendschule zu besuchen. Diese Einrichtung gibt Kindern aus Familien, die ihnen kein geeignetes Umfeld zum lernen ermöglichen können, die Chance, dort zu lernen und ihre Hausaufgaben zu erledigen. Wieder mal hatte man ein sehr schönes Programm für uns vorbereitet. Wir hatten die Möglichkeit, später noch ein bisschen mit den Kindern zu spielen und zu reden, wobei die Schüler doch etwas mehr Angst vor uns zu haben schienen als erwartet.

Die Reise hat bei den Teilnehmenden einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Deshalb hat sich die Gruppe entschlossen, zwei Projekte, die sie kennen gelernt haben, weiter zu unterstützen: ein Wasserprojekt im Sozialzentrum Bodhana und die Abendschule in Madurai.

Zusammenfassung: Thomas Mollen

katholisch

aktiv.



Begegnung mit Mädchen aus dem Waisenhaus in Kumily.

Geschmackvolles Geschenk, nicht nur zu Weihnachten

Der Erlös des "Durchblick"-Kreuzes geht an die BDKJ-Jugendstiftung weitblick

Kreis und Kreuz: das Runde, Zeichen der göttlichen Vollkommenheit und Ewigkeit, und das Gebrochene, Zeichen von Endlichkeit und Leid – beides verbindet sich hier, gibt sich Form und Gestalt.



Das Kreuz zeigt sich als Leerstelle: Es hält offen, gewährt Durchblick, ist immer anders, nie abstrakt. Es wird gefüllt mit unserem konkreten Leben. Wir sehen die Welt durch das Kreuz und das Kreuz durch die Welt. Dieses Kreuz lässt die Mitte frei – ein Hinweis darauf, dass es letztlich immer unaussprechliches Geheimnis bleibt.

Das Kreuz "Durchblick" wurde von Domvikar Michael Ostholthoff für die Jugendstiftung des BDKJ Diözese Münster entworfen. Es besteht aus gebürstetem Edelstahl und misst etwa 10

cm im Durchmesser. Der Reinerlös aus dem Verkauf des Wandkreuzes kommt der BDKJ-Jugendstiftung weitblick zu Gute, die Projekte und Veranstaltungen der Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Münster unterstützt. Im Geiste der Botschaft Jesu Christi möchte die Stiftung der Arbeit von und mit jungen Menschen Sicherheit und Zukunft geben.

Bezugspreise:

13,- Euro im Einzelverkauf

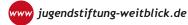
12,- Euro ab einer Bestellmenge von 10 Stück

11,- Euro ab einer Bestellmenge von 20 Stück

Bestelladresse:

BDKJ-Jugendstiftung weitblick Rosenstraße 17 48143 Münster fon 02 51 . 4 95-4 38

E-Mail: bdkj@bistum-muenster.de



Von einem, der kam, um zu bleiben

50 Jahre Malteser, 44 Jahre davon hauptamtlich, seit fast 30 Jahren Diözesanjugendreferent: Bernhard Bücker ist das Gesicht der Malteser Jugend im Bistum Münster. Jetzt geht er in den Ruhestand.

Die Jahreszahlen fliegen förmlich durch den Raum, wenn er erzählt: 1962, 1975, 1991, 2002. Und nun auch 2013. Das Jahr des Abschieds. Bernhard Bücker lebt förmlich für den Malteser Hilfsdienst. Und leben, das ist bei ihm tatsächlich so zu verstehen. Mit 14 Jahren kam er dazu — damals gab es nur die Malteser. Keine Jugendgruppen, kein Kinderprogramm, alles nur für Erwachsene.

Viele Menschen besuchen einen Verein, bleiben eine Weile, gehen wieder. Bernhard Bücker ging nicht mehr. Er blieb. 50 Jahre lang. Erst ehrenamtlich, seit 1969 auch hauptamtlich. Viele hat er in dieser Zeit kennengelernt, Erwachsene und Kinder. Einige sind, wie er, geblieben. Und viele wurden zu Freunden.

Sein Büro — ein Sammelsurium des vergangenen Jahrhunderts. Bilder, Fotos, Souvenirs aus allen Jahrzehnten. Und er mittendrin. Groß, kräftig und ruhig, mit einem verschmitzten Schmunzeln auf dem Gesicht. Jemand, dem man zutraut, dass man es schon hinkriegt, wenn er das so sagt.

"Camp Robinson", steht in einem Rahmen an einer der Wände. "Das war 1970", erzählt Bernhard Bücker. Im Personal, auch von den Maltesern aus Münster. Mit dabei war Bernhard Bücker. Im Lager half er bei der Verpflegung der obdachlos gewordenen Menschen. "Das sind Sachen, die man nie wieder vergessen wird", erzählt er.

"Camp Robinson 1970 in Bangladesh, das sind Sachen, die man nie wieder vergessen wird."

1983 dann kam er zu dem Amt, mit dem sein Name heute förmlich verwachsen zu sein scheint: Er wurde Diözesanjugendreferent der Malteser. Damals war Weltjugendtagen, den Katholikentagen oder zu den großen Bundeslagern der Malteser. Zwei dieser Lager wurden von ihm und seinem Team selbst ausgerichtet, das war 1991 und 2002.

Und er ist seit Jahrzehnten dabei, wenn es nach Ameland geht, der beliebten Freizeitinsel in den Niederlanden. Die Malteser übernehmen dort den Sanitätsdienst — aber neben der Arbeit scheint es auch ein großes Stück Freiheit und Spaß zu sein.

Überall scheint Bernhard Bücker mitzumischen — auf Bundesebene, bei den Maltesern und auch beim BDKJ. Schließlich arbeite man ja auch oft zusammen. Und im kommenden Februar soll er dann in den Ruhestand verabschiedet werden. Das Büro räumen, die Bilder von der Wand nehmen, die Souvenirs einpacken — "da wird man schon etwas wehmütig." Aber wer ein halbes Jahrhundert lang aktiver Malteser war, der bleibt es auch, Ruhestand hin oder her. Von "60 Jahre Malteser Hilfsdienst" ist die Rede, ein Großereignis, das Mitte 2013 ansteht.

"Wenn jemand anruft und meine Hilfe braucht, bin ich natürlich da!"

Und das nächste Bundeslager auch, vielleicht, so ein bisschen. Und eine Versammlung hier, eine Besprechung dort. "Natürlich werde ich etwas kürzer treten", beteuert er. "Aber ich weiß auch, dass ich nicht abgeschoben bin. Wenn jemand anruft und meine Hilfe braucht, bin ich natürlich da." Schließlich könne man ja nichts anzetteln und dann verschwinden und es den Leuten überlassen, wie sie zurechtkommen. "So ganz weg ist man ja nicht." Erst recht nicht nach 44 hauptamtlichen Jahren.



 $Bernhard\ B\"{u}cker\ war\ viele\ Jahre\ lang\ das\ Gesicht\ der\ Malteser\ Jugend\ im\ Bistum\ M\"{u}nster.\ Foto:\ Katrin\ Moser$

heutigen Bangladesh, das damals noch zu Pakistan gehörte. Ein Zyklon hatte eine Sturmflut ausgelöst und einen Großteil des Landes zerstört. Fast eine halbe Million Menschen kam ums Leben. Aus ganz Deutschland kamen Hilfsmittel und das etwas ganz Neues, etwas, was es vorher nicht gab. Er baute Jugendgruppen im ganzen Bistum auf, organisierte Freizeiten, Zeltlager, Gruppenleiterschulungen und Erste-Hilfe-Kurse. Er fuhr mit den Kindern und Jugendlichen zu den

Katrin Moser

ratholisch.

politisch.

aktiv.

www.72stunden.de Die Infoplattform rund um die 72-Stunden-Aktion

Was wollen wir mit der 72-Stunden-Aktion erreichen? Welche Projekte können wir durchführen? Wer kann uns dabei helfen? Wie sieht es mit Sponsoren aus? Wie kommen wir an Paten? Alle Infos rund um die große Sozialaktion der katholischen Jugend im Sommer 2013 gibt es jetzt unter www.72stunden.de.

Und selbstverständlich gibt es auch eine eigene Unterseite nur für die Gruppen aus dem Bistum Münster: Alle wichtigen Infos haben wir für euch unter muenster.72stunden.de zusammengestellt.



Gesichter

Christoph Aperdannier

Abt. Kinder- und Jugendseelsorge

Christoph Aperdannier aus Ahlen hat zum 1. Oktober die neue Referatsstelle "Junge Erwach-



Foto: Privat

sene" in der Abteilung Kinder- und Jugendseelsorge des Generalvikariats in Münster übernommen. Der 29-iährige Diplom-Sozialarbeiter und Sozialpädagoge war bisher als Jugendreferent im Erzbistum Hamburg tätig. Seine Wurzeln gründen allerdings in der katholischen Jugendarbeit des Bistums Münster: So hat er lange im Schulungsteam des Regionalbüros Kinder- und Jugendseelsorge Ost in Münster und bei der Durchführung der Kar- und Ostertage auf der Jugendburg Gemen mitgewirkt.

Roxana Filipciuc

BDKJ Diözese Münster

Der BDKJ hat für die 72-Stunden-Aktion 2013 eine Projektstelle eingerichtet, die seit dem



Foto: Thomas Mollen

1. August mit Roxana Filipciuc besetzt ist. Die 28-jährige studierte Soziologin ist als amtierende Diözesanvorsitzende der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) keine Unbekannte in der katholischen Jugendverbandsarbeit. Beim BDKJ ist sie nicht nur für die bistumsweite Koordination der Sozialaktion zuständig, sondern hat auch die Leitung der regionalen Koordinierungskreise Coesfeld und Recklinghausen übernommen.

August Gordz †

BDKJ Diözese Münster

Der frühere Diözesanjugendseelsorger der Mannesjugend im Bistum Münster, **Monsignore**



Foto: BDKJ-Bundesstelle

August Gordz, ist am 17. Juli im Alter von 84 Jahren in Düsseldorf gestorben. Der in Paderborn geborene Gordz absolvierte von 1949 bis 1955 sein Theologiestudium in Münster und Freiburg, ehe ihn Bischof Michael Keller am 5. März 1955 in Münster zum Priester weihte. Nach ersten Kaplanstellen war er von 1960 bis 1966 Diözesanjugendseelsorger der Mannesjugend im Bistum Münster, einem Vorläufer des heutigen BDKJ Diözese Münster. Am 1. September 1966 wurde er zum BDKJ-Bundespräses und Leiter der Frauenjugend gewählt und war seit 1968 Leiter der Bischöflichen Hauptstelle für Jugendseelsorge. Bis 1973 leitete Gordz die Frauenjugend im BDKJ. Der BDKJ Diözese Münster wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Christine Haker

BDKJ-Landesverband Oldenburg

Mit großer Mehrheit haben die Delegierten der BDKJ-Landesversammlung Christine Haker



Foto: BDKJ-Landesverband Oldenburg

zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden des **BDKJ-Landesverbands** Oldenburg gewählt. Sie ist seit Jahren in ihrem Heimatort Lastrup in der Katholischen Landjugendbewegung aktiv und freut sich nun auf ihre neuen Aufgaben im Vorstand des Dachverbands der katholischen Jugendverbände im niedersächsischen Bistumsteil. Im "Hauptberuf" studiert sie in Oldenburg Mathematik und Politik/ Wirtschaft auf Lehramt.

Johannes Hörnemann

BMO Vechta

Johannes Hörnemann, bislang als Referent für Jugendbildung beim BDKJ-Landesverband



Foto: BDKJ-Landesverband Oldenburg

Oldenburg beschäftigt, ist seit dem 1. September neuer stellvertretender Pressesprecher im Bischöflich Münsterschen Offizialat (BMO) Vechta. In der neu geschaffenen Stelle ist der 29-jährige Sozialpädagoge unter anderem zuständig für Interne Kommunikation und Social Media.

Inken Kaiser

CAJ-Diözesanverband Münster

Nach drei Jahren als stellvertretende Diözesanvorsitzende ist Inken Kaiser aus Borghorst auf



Foto: CAJ

der letzten Diözesankonferenz der CAJ zur neuen Vorsitzenden gewählt worden. Die 23-Jährige ist nach langjähriger Messdienerarbeit seit ihrem 17. Lebensjahr Mitglied der CAJ und studiert in Paderborn Englisch und Geschichte auf Lehramt. Zuständig im CAJ-Vorstand ist sie unter anderem für die Arbeitskreise "Indien" und "Neuaufbau".

Georg Steuber

BDKJ Diözese Münster

Georg Steuber unterstützt seit September die Steuerungsgruppe der 72-Stunden-Aktion im Bis-



Foto: Thomas Mollen

tum Münster im Rahmen eines Praxissemesters. Der 25-jährige Student der Sozialen Arbeit an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Münster, kommt ursprünglich aus der DPSG, wo er Mitglied im Roverarbeitskreis des Diözesanverbandes ist. Zusätzlich zu seinen Aufgaben in der BDKJ-Diözesanstelle hat Georg die Leitung des regionalen Koordinierungskreises Warendorf für die 72-Stunden-Aktion übernommen.

Jan van Wickeren

CAJ-Diözesanverband Münster

Aus Pfalzdorf am Niederrhein stammt Jan van Wickeren (24), der wie Inken Kaiser auf der



Foto: CAJ

CAJ-Diözesankonferenz im September zum neuen Diözesanvorsitzenden gewählt wurde. Seit 2008 war er bereits stellvertretender Vorsitzender gewesen. Van Wickeren studiert Elektrotechnik an der Rheinischen Fachhochschule Köln.

Einen kurzen Bericht über die Diözesankonferenz der CAJ gibt es in der kommenden Ausgabe des bdkj.pool. bdkj.pool Nr.3 | Oktober 2012
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözese Münster
Rosenstraße 17 • 48135 Münster
Deutsche Post AG
Postvertriebsstück
H 13680 F
Entgelt bezahlt

Ein "sonderbares" Jubiläum



DPSG im Bistum Münster wurde 80 Jahre alt

Mit dem Leiterkongress "Sonderbar" in Münster hat die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg ihr 80-jähriges Bestehen im Bistum Münster gefeiert. Rund 400 Leiterinnen und Leiter waren dabei und nahmen an den zahlreichen Workshops teil.























